

E. T. A. Hoffmann
Der Sandmann

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

E. T. A. Hoffmann
Der Sandmann

Von Peter Bekes

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
E. T. A. Hoffmann: *Der Sandmann*. Hrsg. von Rudolf Drux.
Stuttgart: Reclam, 2004 [u. ö.]. (Universal-Bibliothek. 230.)

Alle Rechte vorbehalten

© 2005, 2009 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen

Made in Germany 2009

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

ISBN 978-3-15-950131-4

ISBN der Buchausgabe: 978-3-15-015354-3

www.reclam.de

Inhalt

1. Erstinformation zum Werk **5**
 2. Inhalt **9**
 3. Personen **15**
 4. Werkaufbau **27**
 5. Wort- und Sacherläuterungen **29**
 6. Interpretation **35**
 7. Autor und Zeit **48**
 8. Rezeption **56**
 9. Checkliste **61**
 10. Lektüretipps/Filmempfehlungen **66**
- Anmerkungen **70**

1. Erstinformation zum Werk

Mit den Begriffen der Romantik und des Romantischen verbindet man heute häufig Bilder und Vorstellungen, die sehr stark durch die Klischees der Werbung und der touristischen Industrie geprägt sind: etwa nostalgische Erinnerungen an Sonnenaufgänge und -untergänge am Meer, an idyllische Landschaften, vielleicht denkt man aber auch an gefühlvolle Liebe, an Spaziergänge eines Liebespaares auf einsamen Wegen in einer Mondscheinnacht. Womöglich verwendet man diese Begriffe zudem in werten-der Absicht, verbindet mit ihnen Erlebnisse, Sehnsüchte und Lebensformen, die idealisiert sind, d. h., den Kontakt zur alltäglichen Wirklichkeit verloren haben.

*Stilisierung und
Idyllisierung der
Romantik*

Der Blick in die Literaturgeschichte zeigt, dass diese Vorstellungen zu eng und einseitig sind. »Romantik« und »romantisch« bezeichnen hier auch das Unheimliche, Gespenstische, Dunkle, Abgründige, ja Verborgene und Abseitige. Ein Vertreter der Romantik in diesem Sinne ist der Dichter, Komponist und Zeichner E. T. A. Hoffmann. In ihm begegnet uns eine Art Universalkünstler, vielleicht die vielseitigste, genialste, aber auch zerrissenste Persönlichkeit dieser Epoche. Er hat sich in seinen Erzählungen, Märchen und Fantasiestücken mit den »Schattenseiten der Natur«, mit der Welt des Unbewussten und des Traums, den Sphären des Fantastischen und Unheimlichen beschäftigt. Das hat ihm in der Literaturgeschichte – nicht immer in wohlwollender Absicht – den Namen des »Gespenster-Hoffmann« eingebracht. Dabei übersah man allerdings, dass

*Unheimliche
Romantik*

seine Darstellungen des Schauerlichen und Abgründigen, die Skurrilität seiner Figuren und die wunderlichen Begebenheiten in seinen Erzählungen keine »fantastische Manier«, also Selbstzweck sind, sondern ihre poetische Wirkung gerade aus ihrem Spannungsverhältnis zur Normalität des bürgerlichen Alltagslebens entfalten. Dies ist auch charakteristisch für eine seiner bedeutendsten Erzählungen: den *Sandmann*, die 1816 (mit Druckdatum 1817) im ersten

Wunderliche und seltsame Lebensgeschichte Nathanaels

Band seines zweiteiligen Zyklus *Nachtstücke* erschien: »Vielleicht wirst du, o mein Leser!«, so rechtfertigt der Erzähler dieses Textes sein Vorhaben, die wunderbare und seltsame Lebensgeschichte von Nathanael wiederzugeben – »glauben, dass nichts wunderlicher und toller sei, als das wirkliche Leben und dass dieses der Dichter doch nur, wie in eines matt geschliffnen Spiegels dunklem Widerschein, auffassen könne« (19).

Dieser Text von E. T. A. Hoffmann gehört heute zum literarischen Schulkanon, er zählt zu den meistgelesenen Erzählungen im Deutschunterricht. Im Herbst 2002 wurde er von einer Jury, die aus Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Journalist(inn)en bestand, in die 50 Titel umfassende ZEIT-Schülerbibliothek gewählt.¹ Dies ist nicht verwunderlich: E. T. A. Hoffmann hat mit seiner Geschichte und ihrem Stoff sozusagen einen anthropologischen Nerv getroffen. Seit jeher faszinieren Rätselhaftes und Geheimnisvolles, das Abwegige und das Abgründige den Menschen. Mit dieser Faszination verbindet sich nicht nur das Ungenügen an der Normalität, sondern auch das Bedürfnis, alternative Formen der Wirklichkeitserfahrung kennen zu lernen. Dem wird die facettenreiche Thematik des Werkes

Die Erzählung als Schulklassiker

Dieser Text von E. T. A. Hoffmann gehört heute zum literarischen Schulkanon, er zählt zu den meistgelesenen Erzählungen im Deutschunterricht. Im Herbst 2002 wurde er von einer Jury, die aus Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Journalist(inn)en bestand, in die 50 Titel umfassende ZEIT-Schülerbibliothek gewählt.¹ Dies ist nicht verwunderlich: E. T. A. Hoffmann hat mit seiner Geschichte und ihrem Stoff sozusagen einen anthropologischen Nerv getroffen. Seit jeher faszinieren Rätselhaftes und Geheimnisvolles, das Abwegige und das Abgründige den Menschen. Mit dieser Faszination verbindet sich nicht nur das Ungenügen an der Normalität, sondern auch das Bedürfnis, alternative Formen der Wirklichkeitserfahrung kennen zu lernen. Dem wird die facettenreiche Thematik des Werkes

gerecht. Hoffmanns Darstellung der Beziehungen von Normalität und Wahnsinn, Rationalität und Mystik, Bürgertum und Künstlertum ist für Schülerinnen und Schüler nicht nur aktuell und interessant, sondern auch anregend poetisch gestaltet. Die ihr zugrunde liegende Geschichte von »Nathanaels verhängnisvollem Leben« (18) wird spannend und anschaulich erzählt, zieht den Leser rasch in ihren Bann und lässt ihn nicht mehr los. Mit der Lektüre des der Erzählung vorangestellten Briefwechsels wird er zum ständigen Begleiter des Helden, erfährt er, mit welchen fantastischen Begebenheiten dieser konfrontiert wurde und wird.

Von allen Erzählungen Hoffmanns ist *Der Sandmann* nicht nur der am häufigsten interpretierte Text, sondern, neben dem *Goldnen Topf*, auch das Werk des Dichters, das in den letzten Jahrzehnten die literaturwissenschaftliche Forschung zu immer neuen Deutungsversuchen herausgefordert hat. Mit strengen Werkanalysen wetteifern sozial- und geisteswissenschaftlicher Art, neben psychoanalytischen Zugriffen finden sich detaillierte Untersuchungen zur erzählerischen Gestaltung sowie zur Motivik und Symbolik des Textes. Das hat seine Gründe: Der Text ist rätselhaft, hintergründig und entzieht sich durch die ständig wechselnde Perspektive eindeutiger Festlegung. Er lässt viele Fragen offen: Wo verlaufen die Grenzen von Innen- und Außenwelt, was ist Einbildung, was Realität? Woher rühren die fantastischen Ereignisse im Text? Entspringen sie, wie Nathanael, der Protagonist der Erzählung, meint, den Wirkungen eines schicksalhaften Prinzips, beruhen sie auf dem Zufall oder liegen sie – darauf besteht Clara, die Verlobte Nathanaels – in den dunklen Mächten der Innenwelt? Handelt

Die dunklen Mächte der Innenwelt